

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich ausser der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27
Fernsprecher Nr. 92

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumsparlei

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Sonntagsfreude“ und „Der Landwirt“

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.,
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechende Rabatte.
Bei Klage- Erhebungen, Konturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmefristen von Anzeigen 4 U. nachm.

Nr. 193

Samstag, 22 Juli 1911

40. Jahrgang

Erstes Blatt.

Stellung des Zentrums in der Schulaufsichtsfrage.

Im Anschluss an unseren Artikel: „Der
Pfarrer in seiner Stellung im Schulkörper“
möchten wir noch darauf hinweisen, daß die
Wichtigkeit dieser Frage die Zentrumsfraktion
des Preussischen Landtages veranlaßt hat, in
der letzten Session einen Antrag einzubringen,
der geeignet erschien, in dieser schwierigen Ma-
terie einen Spalt weiter zu kommen.

Der Antrag ist durch die Unterstützung der
konservativen Partei zur Annahme gekommen,
obgleich der Kultusminister sowohl in der Bud-
getkommission, wo der Antrag zuerst einge-
bracht wurde, als auch im Plenum sich alle Mühe
gab, den Antrag zur Ablehnung zu bringen.
Es ist infolge dieses Antrages jetzt die Pflicht
der königlichen Staatsregierung, der Frage
näherzutreten. Der angenommene Antrag lau-
tete: Das Haus der Abgeordneten wolle be-
schließen, die königliche Staatsregierung auf-
zufordern, in Erwägung darüber einzutreten,
wie auch bei vermehrter Einführung der Re-
ktoren an Volksschulen der Einfluß der Kirche
auf die Schule gewahrt werden kann. Wir
sind sehr gespannt darauf, was das Resultat
dieser Erwägungen sein wird. Die Staatsre-
gierung, die bei der Einbringung des Feuer-
bestattungsgesetzes so prompt der von einer Zu-
falsmehrheit angenommenen Resolution des
Abgeordnetenhauses durch Einbringung des
Gesetzes Folge gegeben hat, wird, so hoffen wir,
mit derselben Bereitwilligkeit auch als Ant-
wort auf den vom Abgeordnetenhause ange-
nommenen Antrag bezüglich der Ordnung der
geistlichen Schulaufsicht in Verbindung mit dem
Rektorensystem in der nächsten Session mit
positiven Vorschlägen kommen. Es ist wohl an-
zunehmen, daß der Kultusminister in dieser
Frage mit den obersten Kirchenbehörden, spe-
ziell auch mit den Bischöfen Preussens in Ver-
bindung treten wird. Die Zentrumsparlei des
preussischen Abgeordnetenhauses hat durch die
Einbringung des vorgenannten Antrages, den
es auch zur Annahme brachte, die Wege geebnet
Seine Tätigkeit ist damit vorläufig aber auch
abgeschlossen. Es ist ja nicht Sache der Zen-
trumsfraktion darüber zu bestimmen oder auch
nur Vorschläge zu machen, in welcher Form
man dem kirchlichen Einfluß auf die Einflü-
rung der Rektoren gerecht wird; diese Bestim-

mung und Begrenzung des kirchlichen Ein-
flusses ist nach Vorschlägen der Regierung den
kirchlichen Oberbehörden, speziell auch den Bi-
schöfen, vorbehalten. Nach den bisherigen Er-
klärungen des Episkopates muß man annehmen,
daß die preussischen Bischöfe die Beibehaltung
der geistlichen Schulaufsicht in ihrer gegenwär-
tigen Form nach wie vor festhalten. Ob der
Episkopat dazu geneigt ist bezüglich der Rektoren
auch eine eingeschränkte geistliche Schulaufsicht
für möglich und durchführbar anzusehen, ist
bisher öffentlich nicht fundiert worden.
Hoffentlich wird der Kultusminister in Ver-
folg des angenommenen Antrages des Ab-
geordnetenhauses sich darüber Klarheit ver-
schaffen. Die Zentrumsparlei wird in der
kommenden Session nicht unterlassen, den Kul-
tusminister darüber zu interpellieren, wie und
ob er dem vom Abgeordnetenhause angenom-
menen Antrag stattgegeben hat. Die Frage ist von
solcher Wichtigkeit, daß endlich einmal eine
klare Antwort und Lösung erfolgen muß. Je-
denfalls ist es unerträglich, daß man stillschwei-
gend den durch die geistliche Schulaufsicht do-
kumentierten kirchlichen Einfluß auf die Schule
zu Grabe trägt, ohne irgend einen Ersatz zu
schaffen. Der Hinweis auf die durch die Ver-
fassung gewährtesten Rechte, auf das Schul-
unterhaltungsrecht usw. ist nicht stichhaltig,
was wir nicht weiter auszuführen brauchen —
facta loquuntur!

Deutschland.

Der Kaiser und der Turnpost.

Der Kaiser hat angeordnet, daß ihm von allen
größeren turnpostlichen Wettbewerbsveranstaltungen
Teilnahme zu machen ist, damit er für die Hauptfeier
Preisgebern sein kann. Die ersten Preise dieser
Art kamen anlässlich des 50jährigen Stiftungsfestes
des Reiches in Nordosten der Deutschen Turnerschaft
in Elbing zur Verteilung. Für die beiden ersten
Sieger hatte der Kaiser je eine Blankette mit sei-
nem und der Kaiserin Bildnis gestiftet. Außerdem
kamen auch Anerkennungspreise in Form von Ba-
sen aus der kaiserlichen Majestätstafel Cabine
zur Verteilung. Geheimrat v. Eyndorf erklärte in
seiner Begrüßungsansprache, er sei besonders zu
der Mitteilung ermächtigt, daß der Kaiser gerade
dem Turnverein in der Ostmark das lebhafteste In-
teresse entgegenbringe.

Austritte aus dem Hanjabunde.

Die Schiedung im Hanjabunde macht ständig
mehrere Austritte. Heute liegen folgende Mel-
dungen vor: Der Verein für die bergamtlichen
Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu

Essen hat in seiner Vorstandssitzung beschlossen, aus
dem Hanjabunde auszutreten. — Der zu Kassel
tagende 10. Bundestag des Bundes deutscher Gast-
wirte hat beschlossen, seinen vorjährigen Beschluß,
der den Verbänden und Vereinen des Bundes den
Beitritt zum Hanjabund empfiehlt, wieder aufzu-
heben.

800 Reichstagskandidaten.

Eine Korrespondenz hat sich das Vergnügen ge-
macht, die bisher aufgestellten Reichstagskandidaten
zusammenzuzählen. Danach sind bis jetzt etwa 800
Kandidaten vorhanden, die ernstlich um die Palme
des Sieges ringen. Dazu kommen freilich noch
ein paar hundert Zählkandidaturen. Am freige-
bigsten ist die Sozialdemokratie, die in allen Wahl-
kreisen ihre Stimmen zählen will. Denn der alte
Vebel möchte gern mit vier Millionen Stimmen
proben. Natürlich ernennen die Sozialdemokraten
nur in etwa 200 Kreisen besondere Kandidaten, in
den übrigen, wo sie nur auf ein paar Tausend
Stimmen rechnen können, fungiert Vebel als Zähl-
kandidat. Das Zentrum hält sich eng an seinen
Wahlbereich, es hat nur etwa 125 Kandidaten
aufgestellt und fordert in zahlreichen anderen Krei-
sen seine Anhänger auf, schon im ersten Wahl-
gang für die Rechte zu stimmen. Die Fortschritt-
liche Volkspartei hat etwa hundert Mandatsbe-
werber, die Nationalliberalen zählen 85. Mit der-
selben Zahl beteiligen sich die Konservativen, wäh-
rend die Reichspartei sich auf 30 Kreise beschränkt.
Die Polen begnügen sich mit 25, dazu kommen noch
Österreicher, Korymben, Welsen, Dänen und Litauer,
die einige Mandate beanspruchen. Auch die Demo-
kraten sind mit 6 Bewerbern auf dem Plan erschie-
nen.

§ Berlin, 20. Juli. Wie aus Bielefeld gemel-
det wird, erlebte der Kaiser gestern noch die
abends mit Feldjägern nach Berlin zurückgehenden
Sachsen. Das heutige Wetter war zwischen
den Mannschaften der Schiffe Hohenzollern, Kol-
berg, Sleipner und T. 70 statt, bei dem die vom
Kaiser gesteuerte Wg der Hohenzollern als erste die
Ziellinie passierte. Die Verteilung der Preise an
die siegreichen Mannschaften erfolgte später an Bord
der Hohenzollern. Zur heutigen Mittagsstafel hat-
ten die Reister der hier ankommenden englischen Nacht
Garland Einladung erhalten.

§ Berlin, 20. Juli. Der Reichstagsabgeordnete
Riedemann v. Sonnenberg ist gestern abend in
Hamburg schwer erkrankt. In bewußtlosem Zu-
stande wurde er vom Abgeordneten Raab nach Ber-
lin in seine Wohnung überführt. Nachdem hier
vom Arzte ein schwerer Schlaganfall mit Lähmung
der rechtsseitigen Körperhälfte festgestellt worden
war, wurde der Kranke in ein Sanatorium gebracht
wo er bis jetzt — nachmittags — noch nicht zum Be-
wusstsein zurückgekehrt ist. Der Erkrankte gehört

bekanntlich der Wirtschaftlichen Vereinigung an
und steht im Alter von 68 Jahren. Bei dem Alter
des Patienten, der an Arterienverfälschung leidet,
ist sein Zustand als sehr ernst zu betrachten.

§ Wirs, 19. Juli. Dem konservativen Sahn-
und Dillboten in Wehlar wird von hier gemeldet:
Die im königlichen Hof zu Wirs versammelten
Vertrauensmänner des konservativen Kreisvereins
Wirs nahmen Kenntnis von den Verhandlungen
des Wahlausschusses des Kreises Wirs-Rees in
Duisburg und gaben ihrem Bedauern darüber
Ausdruck, daß ihr Vorschlag, einen Kandidaten der
mittleren Linie für die nächste Reichstagswahl auf-
zustellen, von den Nationalliberalen nicht angenom-
men worden ist. Sie beschließen, nunmehr ihrer-
seits mit der Aufstellung eines eigenen Kandidaten
vorzugehen.

Deutsche Kolonien.

Ungünstige Nachrichten aus Afrika.

§ Berlin, 20. Juli. Im Reichskolonialamt ist
bis heute mittag noch keine Nachricht über die an-
gegebliche Niederlegung einer deutschen Kolonne
im Caprivizipfel eingetroffen. Die geographische
Lage der Ortschaft, in der sich der Überfall zuge-
tragen hat, läßt es allerdings natürlich erscheinen,
daß die Nachricht von der Katastrophe zuerst nicht
über Windhut, sondern aus England kam, da die
englische Verbindung näher liegt, und sich der Zwi-
schenfall ja auch auf englischem Gebiete zugefallen
haben soll. Vorläufig hofft man noch immer, daß
die gefürchteten Meldungen von dem Schicksal der
Kolonne Frankensberg übertrieben seien.

§ Berlin, 20. Juli. Aus Ostafrika meldet das
Kommando der dortigen Schutztruppe, daß in der
Landchaft Urundi Karawanen farbiger Händler
ausgeraubt und niedergemetzt worden sind. Da
auch Polizeikreiswagen beschossen wurden, hat das
Kommando dem Residenten von Urundi, Haupt-
mann v. Langemann-Steinfelder anheimgestellt, mit
einer aus der in Humudura stehenden 9. Kompanie
und einem Teil der in Uthibi stehenden 6. Kom-
panie gebildeter Expedition gegen die Unruheher-
der einzuschreiten. Den Vorgängen wird im übr-
igen an zühändiger Stelle keine ernstere Bedeutung
beigemessen.

Amerika.

Revolution in Haiti.

* Cap Haitien, 20. Juli. Die Stadt wurde ge-
stern nachmittags von Revolutionären eingenommen
und geplündert. Alle Generale, die sich der Revo-
lution widersetzen, flüchteten in die Konjulate.
Der französische Konsul wurde, als er den Lokal-
behörden Schutz bot, leicht verwundet.

* New-York, 20. Juli. Wie aus Port-au-Prince
gemeldet wird, ist Kriegsminister Marius nach
Jamaika geflüchtet.

Unser Weg ging hinauf.

Roman von D. Courtis-Mahler.

12) (Nachdruck verboten.)
„Beider nicht. An Modellen fehlt es nur. Witten-
gat einen sehr charakteristischen Kopf. Ich hätte sie
zu gern als Modell benutzt. Aber sie ist nicht dazu
zu haben. Wo soll ich aber sonst Modelle hernehmen.
Bezahlen kann ich keines.“
Gitta sah lebhaft forschend zu ihm auf.
„Könntest du mich als Modell gebrauchen?“
Er sah sie an. Seine Augen weiteten sich; ein
suchender Blick lag darin, ein Ausdruck, der seinem
Gesicht ein reiferes, bedeutenderes Gepräge gab. Sie
schüttelte sich nicht. Wie gekannt schaute sie ihn an,
und ihre Seele jubelte ihm zu.
„So müßt ich dich haben, — wie du jetzt aus-
siehst,“ rief er mit einem tiefen Atemzug.
„So tue es!“ sagte sie leise. „Ich will ein ge-
bührendes Modell sein.“
Er lockerte ihr Haar über der Stirn und zog
es tiefer in das Gesicht. Sie ließ es geschehen
und richtete sich nicht. Inständig sah sie, daß
er in seinem Wesen der Künstler mehr zu Worte
kam, als der Mann. Eine heiße Dankbarkeit gegen
das Schicksal lag in ihr auf, daß etwas an ihr
schon genug war, den Künstler zu befriedigen und
anzuregen.
Er nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und
sah sie lächelnd an.
„Wie hübsch du so aussehest, Gitta. Versprich
mir, daß du in Zukunft dein Haar so locker ord-
nen willst.“
Sie sah mit einem liebevollen Blick zu ihm auf.
„Ich habe keinen heftigeren Wunsch, als dir zu ge-
fallen,“ sagte sie mit bebender Stimme.
„Ihr Bild und ihre Worte erfüllten ihn. Er
umfakte sie.
„Gitta, mir ist, als ob ich jetzt geboren ein neuer
Mensch geworden sei. Du machst mich glücklich über
alle Maßen.“
Sankt machte sie sich von ihm los.
„Nun laß uns wieder hinunter gehen,“ bat sie
leise.
Er folgte ihr hinaus und schloß die Kammer
ab. Hand in Hand stiegen sie die Treppe hinauf,
um Georgs Mutter wieder aufzusuchen. Zwischen
der ersten und zweiten Etage begegneten sie Frau-
lein Stegemann und Fräulein Winger. Die beiden
Damen saßen ziemlich verblüht auf das vertraulich
Hand in Hand schreitende Paar.
Georg trat zur Seite, um sie mit artigem Gruß
vorüber zu lassen. Gitta mußte lachen über die
erkannten Gesichter und stellte Georg in aller Eile
als ihren Verlobten vor.
Die Damen waren einfach, launiglos und sahen
den beiden Verlobten noch nach, bis sie verschwun-
den waren. Dann blickten sie sich ins Gesicht und
sehten stumm ihren Weg fort.
Frau Feldhammer sah schon wieder über ihrem
Stridzeug mit unbedingtem Miene. Georg
fragte sie, ob sie am Nachmittag einen Spaziergang
mit ihm und Gitta machen wollte. Sie zuckte die
Achseln.
„Es wird weder für euch noch für mich be-
sonders vernünftig sein, wenn ich euch begleite. Ich
kann ja auch zuhause bleiben.“
„Das sollst du eben nicht, Mutter. Du bist
doch sonst immer mit mir gegangen. Und heute ist
so schönes Wetter.“
„Das wohl, aber ich will nicht stören. Ihr
seid euch wohl selbst genug,“ erwiderte sie grän-
lich.
„Darf ich einen Vorschlag machen,“ bat Gitta.
„Sprich nur, Liebste.“
„Bisher bin ich Sonntags immer mit Frau-
lein Schraube ausgegangen. Es wäre mir leid, sie

mit heute allein zu lassen. Wenn sie aus begreifen
dürfte, dann hätten wir für meine Mutter Gesell-
schaft. Ist Ihnen das recht, liebe Mutter?“ Frau-
lein Schraube ist gewiß dankbar, wenn sie sich
uns anschließen darf. Sie hat außer mir keinen
Menschen.“
„Nun, Mutter? Das wäre doch sehr hübsch,
meinst du nicht?“
„Meinetwegen, mir soll es recht sein.“ —
Als Gitta kurze Zeit darauf wieder hinauf ging,
um Mittag zu essen und Fräulein Schraube zu holen,
sah sie die Damen Winger und Stegemann noch in
größter Aufregung. Sie waren mit allerlei Fragen
über Fräulein Schraube hergefallen und wollten ganz
genau wissen, wie die Verlobung Gittas zustande
gekommen war. Fräulein Stegemann quirkte dabei
in ihrer unruhig-lebhaften Art im Zimmer herum,
und Albertine Winger seufzte herzzerbrechend. Wie
gut es Fräulein Steglinger hatte! So ein Stück kam
selbst an ein armes Mädchen. Die Männer wollten
heutzutage alle reiche Frauen haben.
Fräulein Stegemann warf sich in die Brust.
„Ach was, — Männer hätte ich haben können, an
jedem Finger einen! Aber ich liebe mich mit meiner
Selbstständigkeit. Wenn ich nicht einen bekomme, der
mir ein angenehmes Leben schaffen kann als ich
es selbst tue, dann peine ich auf die ganze Ehe.
Machen Sie nicht so ein wehleidiges Gesicht, Fräulein
Winger. Wir haben es hundertmal besser als die
meisten Frauen.“
„Ja doch, das wohl. Aber so einsam ist man, so
allein.“
Fräulein Stegemann lachte höflich auf.
„Denken Sie sich das viel anders, wenn Sie
verheiratet sind. Da haben Sie bloß alle Damen
und Tanten des geizigen Eheherrn zu er-
tragen. Zum Vergnügen und zur Unterhaltung geht
er in die Kneipe oder sonst wohin, wo Sie nicht
dabei sein können.“
Fräulein Winger seufzte nur. Sie hatte nicht
so mütterliche Ansichten wie Fräulein Stege-

mann, aber sie wagte nichts zu erwidern. Die refo-
lute und zungenfertige Dame redete alles in Grund
und Boden, was sich ihren Meinungen entgegenstellte.
Bei Gittas Erscheinen wurde diese das Opfer
von Fräulein Stegemanns philosophischen Betrachtun-
gen. Hüßig lächelnd ließ sie die Warnungen, Er-
mahnungen und mütterlichen Entrüstungen über
sich ergehen. Ihre Gedanken waren gar nicht bei
dem, was sie hörte.
Bei Tisch wurde nachher aber doch die vorher
angebrochene Flasche Wein auf das Wohl des Braut-
paares geleert, und Fräulein Stegemann benutzte
die Gelegenheit, einen wortreichen Toast vom Sta-
pel zu laßen. Fräulein Julia Schraube war sehr
stolz und beglückt, als sie am Nachmittag, angest-
amt mit ihrem besten Kleide und der reinsten Schleife,
mit Gitta zu Feldhammers hinunter zu gehen, um
Mutter und Sohn zum Spaziergang abzuholen.
Es machte sich ganz von selbst, daß die beiden
alten Damen nebeneinander vor dem Brautpaar
ferschritten.
Gitta hätte fliegen möge vor Wonne. So schön
war die Welt. Sie plauderte mit Georg von allem
was ihr Herz bewegte. Er sah strahlend glücklich aus.
Es war doch gut, daß ihn gestern abend das rasch
und feurig pulsierende Blut dazu getrieben hatte,
Gitta an sich zu fesseln.
Georg hatte mit Hermann Hartwig telefonisch
ein Zusammentreffen in einem Restaurant verabredet.
Sie begrüßten sich mit warmem Händedruck.
„Das freut mich, mein alter Junge, daß ich dich
wieder einmal für mich allein habe. Deine Frau
Mutter legt mir doch immer einigen Zwang auf.
Am liebsten hätte ich dich in meine Wohnung gebeten,
aber da ist noch alles im argen. Ich habe mit der
Zeit ein hübsches Sammelkürchen von allerlei
Gegenständen zusammengetragen, die mir grad ge-
fielen und für meinen magere Geldbeutel erschwing-
lich waren. Lauter Sachen, an denen mein Herz
hängt. Damit richte ich mir nun jetzt eine originelle
Zimmereinfassung ein.“

empfehlte
Nordstr. 40.

Balkan.

Von den albanischen Kurden.

* Konstantinopel, 21. Juli. Dem Militär-Orient-Express zufolge fand gestern in der Umgebung von Ipeh ein Kampf zwischen türkischen Truppen und ungefähr dreihundert Albanern statt, die nach dreitägigem Kampfe unter Zurücklassung von 40 Toten flohen. Auf beiden Seiten wurden 2 Offiziere und 8 Mann getötet. Die Truppen verfolgten noch andere 40 bis 50 Mann starke Bände in der Umgebung von Ipeh.

Bei Krania und bei Kasa Grevana fand am 18. Juli ein Kampf mit einer 30köpfigen Bande statt. Zwei Gendarmen wurden getötet.

Außer Torgut Schewet Pascha sind auch zwei Divisionskommandanten aus Albanien abgerufen worden und durch Effat Pascha und Alpa Pascha ersetzt worden. Der Oberst Hasanwira wurde zum Kommandanten von Skutari ernannt. Er soll als ständiger Divisionär bis zum Eintreffen Abdullah Paschas das Oberkommando in Albanien führen.

Asien.

Die Wirren in Persien.

* Petersburg, 20. Juli. Die St. Petersburg-Telegraphen-Agentur meldet aus Herat am 19. Juli: Der Emir Mohammed Ali ist in dem etwa 20 Meilen von Herat entfernten Dutschali eingetroffen. Die Vertreter der Stadt Herat werden sich heute dorthin begeben.

* Teheran, 20. Juli. Die persische Regierung soll die Absicht haben, dem englischen und dem russischen Gesandten eine energische Note zu überreichen, worin sie der häufigen Vorstellungen bei dem englischen und dem russischen Gesandten in der Angelegenheit der Umtriebe des früheren Schahs seit dessen Abreise aus Persien Erwähnung tut und ihre Überraschung und ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß die russischen Behörden verabsäumt hätten, ihr Versprechen einzufüllen, das in Artikel 11 des Protokolls vom 25. August 1909 enthalten sei. Die persische Regierung erklärt, daß Rußland die Verantwortung für alle Unruhen und Verluste an Eigentum trage, die aus der Landung des früheren Schahs entstehen können.

* Teheran, 20. Juli. Über Persien ist der Kriegszustand verhängt worden. Die Regierung hat eine Expedition gegen den Emir ausgetüschelt. Eine aus 500 Bagdiaren und 500 Reitern, sowie einer Anzahl freiwilligen zusammengelegte Truppe soll alsbald gegen den ehemaligen Schah aufbrechen. Weitere 2000 Bagdiaren sollen gegen den Rebellenführer Sebar als Sankt ziehen. Weitere 2000 Bagdiaren werden in kurzer Zeit in Teheran erwartet.

Afrika.

Die Marokko-Frage.

Es ist einem Pariser Blatt gelungen, einen eigenen Bericht über die Verhandlungen zu schicken, und noch ist er nicht am Ziele angelangt, sondern noch auf der Mitte des Weges zwischen Mogador und Agadir, und schon schickt er Berichte von dort nach Paris, die keinen Zweifel darüber lassen, daß die Abwendung des deutschen Kriegsschiffes nach Agadir vollkommen begründet war, weil der Wechsel des Großwesirs in Fez, der unter dem französischen Einfluß zustande gekommen war, auch in der entferntesten Provinz von Fez Folgen nach sich gezogen hätte, die schwerere Unruhen befürchten ließen. Man kam als neuer Kaiser aus Fez und mußte allen Stämmen als französischer Agent erscheinen, da die Erfolge des Generals Moirier bekannt geworden waren. Darum vereinigte sich die drei Stammeshäupter Gelluli, Anflus und Kurimi, um sich im Notfall mit Gewalt den Forderungen des neuen Kaisers zu widersetzen. Die drei genannten Häuptlinge setzten sich auch mit der deutschen Kolonie in Mogador in Verbindung, und der tätige Herr von ihnen, Kurimi, begab sich mit dem deutschen Konsularagenten von Mogador nach Agadir.

* London, 20. Juli. Der Berliner Berichterstatter des liberalen Morning Reader wird amtlich davon unterrichtet, daß die Verhandlungen der französischen Presse, daß die deutsch-französischen Verhandlungen infolge der übertriebenen Forderungen des Deutschen Reiches auf einem toten Punkte angekommen seien, durchaus unrichtig und reine Erfindungen seien. Eine ähnliche Meldung bringt auch der Berichterstatter des konservativen Standard.

* Paris, 20. Juli. Der Zwischenfall Boisset wird hier als erledigt betrachtet. Der spanische Minister des Äußeren hat dem französischen Botschafter mitgeteilt, daß er, ohne weitere Nachrichten über den Zwischenfall abzuwarten, dem Plakkommandanten von Alkassar den Befehl erteilt habe, heute Herrn Boisset offiziell das Verbot der spanischen Regierung wegen der Verletzung auszusprechen, deren Drier er war. Der französische Botschafter hat den spanischen Minister des Äußeren darauf aufmerksam gemacht, daß es unwürdevoll wäre, daß den Europäern oder doch wenigstens den Franzosen das Vorgehen in dem Gebiet von Alkassar erlaubt würde. Der spanische Minister hat geantwortet, dem Ministerpräsidenten diese Frage vorzulegen. Er zweifelt nicht daran, daß dem Verlangen entsprochen wird. — Aus Fez wird die Unterwerfung des Häuptlings des unversöhnlichsten Teils der Beni Mitr gemeldet. Man hält dafür, daß die Unterwerfung des Häuptlings für den ganzen Stamm gelte. Die Kolonne Taibich befindet sich seit dem 15. d. M. in Meknes. Der Oberst Bianchi, der gegen das Land der Saer marschiert hält sich gegenwärtig bei den Mad-Chalifa auf, von denen einige Teile sich unterworfen haben. Der General Ditt hat Unterwerfungsangebote der Mad-Minton erhalten, eines Zweiges der Saer in der Nähe von Rabat.

Luftfahrt.

P. 6 im Industriegebiet.

* Düsseldorf, 20. Juli. Das Parvial-Luftschiff P. 6 machte heute Abend eine Fahrt in das Industriegebiet, die es bis nach Wanne führte, wo

eine kurze Landung stattfand. Kurz nach 9.30 Uhr kehrte das Luftschiff wieder nach hier zurück. Nach einer Fahrt über die Halle ging das Schiff in kurzen Windungen nach unten, glatt und sicher verließ es wieder die Landung, und um 9.40 Uhr war P. 6 in der Halle geborgen. Die Mitfahrer, acht an der Zahl, darunter auch eine Dame, verließen hier die Gondel. Heute wurden an 600 Karten zur Besichtigung des Luftschiffes verkauft. Vor Mitternacht verließ P. 6 nochmals die Luftschiffhalle und unternahm eine Kesselfahrt über Alt-Düsseldorf. Auch nach dieser Fahrt ging die Landung bei der Luftschiffhalle gut vonstatten. P. 6 will morgen Abend wieder in das Industriegebiet fahren und diesmal auf dem Gebiet von Gelsenkirchen landen. Das Luftschiff soll bis Samstag in Düsseldorf bleiben.

Überlandflug Krefeld-Düsseldorf.

* Düsseldorf, 20. Juli. Fritz Schlichter, der glückliche Überlandflieger Krefeld-Krefeld kehrte heute wieder von Krefeld durch die Luft nach Düsseldorf zurück. Kurz vor 8 Uhr startete Schlichter mit seinem Flugapparat. Der Abflug der Ettrich-Rumpier-Landung gelang glatt. In mäßiger Höhe umflog der Düsseldorf-Landung den Platz und nahm dann die Richtung über die Ausstellung und Stadt. Ungefähr 10 Minuten nach der Start wurde die Landung verabschiedet, dann verschwand sie schnell am Horizont. Wernigen verfolgte im Automobil das Flugzeug. Nördlingen ließ Schlichter links liegen und überflog in einer Höhe von etwa 800 Metern den Rhein bei Kaiserswerth. Die „Lande“ umkreiste den Düsseldorf-Exerzierplatz wiederholt, flog von dort über die Zeppelinhalle bis zu den Kasernen, dann nach Rath und kehrte schließlich zum Fluglande in Vohausen zurück. Die Landung erfolgte dort im Gleitfluge glatt nach 35 Minuten Flugzeit. Die reine Flugdauer von Krefeld bis zum Vohausen Exerzierplatz betrug nur zehn Minuten.

Eine Überfliegung Berlins.

* Berlin, 20. Juli. Seit dem 23. Mai 1910, an welchem Tage Alfred Frey nach der Siegesallee flog, hat es heute zum ersten Male wieder ein Flieger gewagt, Berlin im Flugdrachen zu überfliegen. Der Albatros-Flieger Rupp verließ heute früh 5.20 Uhr Johannisthal und erreichte bei Nieder-Schönweide die Spree. In etwa 300 Meter Höhe wurde er bald darauf in Treptow und im Südosten Berlins gestoppt. Der Zweifelder passierte dann das Schleißische Tor, überquerte die Köpenicker Straße und flog dem Alexanderplatz zu. Nordwärts steuernd, erreichte Rupp den Stadtteil Wedding, dort wendete er und flog zum Tiergarten, der Siegesallee zu. In weitem Bogen umflog er die Albatrosflieger die Siegesallee, um sich dann wieder der Spree zuzuwenden, deren Bäume folgend er über das königliche Schloss hinweg Johannisthal ansteuerte. Als Rupp nach etwa einer Stunde von Berlin nach dem Flugplatz zurückkehrte, flog er über Grünau weiter. Bei Königs-Wusterhausen ging ihm das Benzin aus. Er suchte sich eine kleine Wiese aus und landete glatt im Gleitfluge. Die Albatroswerke in Johannisthal führen ihn Benzin zu.

Eine Fahrt der „Schwaben“ nach Luzern.

* Stuttgart, 20. Juli. Das Luftschiff Schwaben ist heute früh um 7 Uhr in Friedrichshafen zur Fernfahrt nach Luzern aufgestiegen. Morgen ist Montag. Am Samstag und am Sonntag werden in Friedrichshafen Rundfahrten gemacht, worauf am Montag die Überführung der Schwaben nach Baden-Baden erfolgen soll.

* Friedrichshafen, 20. Juli. Die Schwaben ist schon um 1.35 Uhr von der glücklich verlaufenen Fahrt nach Luzern zurückgekehrt. Der Weg ging über Winterthur, Baden, Luzern, Nig, Zuger See, Uster, Zürich, Schaffhausen, Rheinfelden, nach Friedrichshafen. Die Gesamtstrecke betrug 350 Kilometer, die in sechseinhalb Stunden zurückgelegt wurden. In Luzern wurde keine Zwischenlandung vorgenommen. Die Führung des Luftschiffes hatte Dr. Gdener, Graf Zeppelin war an Bord.

Die Fahrt ruft die Erinnerung an die erste Reise eines Luftschiffes nach Luzern wach, die am 1. Juli 1908 fast auf der gleichen Strecke ausgeführt wurde. Sie wurde von dem bei Gdeneringen verbrannten Luftschiff ausgeführt und währte damals 12 Stunden.

Sport.

England gewinnt den Prinz Heinrich-Pokal.

* Berlin, 21. Juli. Die Morgenblätter melden aus London: Im Palast des Royal-Automobilclubs in Pall Mall fand ein Abschlussspektakel statt, an dem fast alle Prinz-Heinrich-Fahrer mit ihren Damen teilnahmen. Prinz Heinrich saß an der Spitze der Tafel. Auf dem Bankett wurde die Preisverteilung vorgenommen. Der englische Klub erhielt den Prinz-Heinrich-Pokal. König Georg und Kaiser Wilhelm verliehen jedem einen Ehrenpreis.

* London, 21. Juli. Bei dem Bankett im königlichen Automobilclub, bei dem gestern Abend verkündet wurde, daß die englische Mannschaft den Prinz-Heinrich-Pokal gewonnen hat, hielt Prinz Heinrich in Erwiderung eines auf ihn ausgebrachten Trinkspruches eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er mit Befriedigung feststellte, daß die Prinz-Heinrich-Fahrt große freundschaftliche Beziehungen geknüpft habe. Das Wort „pax“, das auf dem Ehrenpreis stehe, sei das Wahrzeichen der Fahrt gewesen. Prinz Heinrich überreichte darauf dem Sieger dem Vertreter des Klubs, dem Herzog von Ted.

Arbeiterbewegung.

* Mülheim (Ruhr), 21. Juli. Der vor drei Wochen begonnene Streik der Schreinergehilfen ist beendet und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Der Forderung der Gezellen auf Abschluß eines Tarifes wurde entsprochen. Der Lohn soll während der vierjährigen Dauer des Tarifes um 8 Pf. pro Stunde erhöht und die Arbeitszeit von 80 auf 56 Stunden wöchentlich herabgesetzt werden.

* Cardiff, 21. Juli. Gestern Abend fand hier eine Massenversammlung von Arbeitern statt, an der 50 000 Arbeiter teilnahmen. Nach der Versammlung wurden überall in Cardiff Angriffe auf chinesische Wasserstellen gemacht. Fenster wurden eingeworfen und Geschäftsräume zerstört. Eine Wäscherei wurde in Brand gesetzt. Da die Angriffe fast gleichzeitig erfolgten, war die Polizei nicht überall zur Stelle, bevor Schaden angerichtet wurde. Ernste Zusammenstöße werden befürchtet.

* Barry, 20. Juli. Aus Sympathie mit den ausländischen Werftarbeitern von Newport und von Cardiff haben die hiesigen Werftarbeiter die Arbeit ebenfalls niedergelegt.

Cholera.

* Turin, 20. Juli. Die Stampa erhält eine offizielle Statistik aus Italien, wonach am 15. Juli in Südtalien innerhalb 8 Tagen 246 Cholerafälle, darunter 7 mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind. Das Blatt protestiert dagegen, daß die Regierung ins Ausland die Wahrheit berichte, während sie im Inlande selbst den wirklichen Zustand verheimliche. Auch der Disertore Romano veröffentlicht einen gegnerischen Protest.

* Triest, 20. Juli. Gestern wurden bei einem achtjährigen Knaben, dem Sohne eines Maurers, Cholera asiatica festgestellt. Er wurde sofort in das Quarantäne-Spital überführt. In dem Hause, wo das Kind erkrankte, haben vor einigen Tagen mehrere Arbeiter aus Sizilien gewohnt.

* Konstantinopel, 20. Juli. Im Stadtteil Kasim-Pascha sind fünf Choleracränkungen festgestellt worden.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Mühlheim (Baden).

* Mühlheim, 20. Juli. Die Ursache des Eisenbahnunglücks steht jetzt fest. Auch der Minister Reinhold hat über die Ursache des Unglücks an den Großherzog von Baden, der gegenwärtig auf Schloss Röttgen im Taunus weilt, telegraphiert, daß das vordrängende rasche Fahren über die Baustellen bei dem stark gekrümmten Geleis innerhalb der Station Mühlheim in Verbindung mit dem plötzlichen Bremsen die Schuld an der Katastrophe trägt. Der bayerische Eisenbahnminister hat seinem Kollegen in Baden seine persönliche Teilnahme und die der bayerischen Eisenbahnverwaltung telegraphisch ausgesprochen.

* Mühlheim, 20. Juli. In dem Befinden der bei dem Eisenbahnunglück Verletzten ist keine Verschlechterung eingetreten. Im Lazarett befinden sich noch zwei Verletzte, alle übrigen liegen im Hospital.

* Karlsruhe, 20. Juli. Der Lokomotivführer Platten des bei Mühlheim verunglückten Zuges ist heute verhaftet worden, da die bisherige Untersuchung eine grobe Fahrlässigkeit auf seiner Seite ergeben hat. Nach den Mitteilungen der Staatsanwaltschaft sind irgend welche Mängel in der Technik des Betriebes nicht festgestellt worden. Nach einem an den Finanzminister gelangten Telegramm ist das Befinden des schwer verletzten Regierungsbaumeisters Mühlberger, der Krankenschwester Koch und des Fräuleins Warthmann heute subjektiv und objektiv besser. Auch das Befinden der übrigen Schwerverletzten ist befriedigend. Der preussische Gesandte v. Eisenberg hat heute dem Finanzminister im Auftrage der preussischen Regierung deren warmste Teilnahme an dem schweren Eisenbahnunglück ausgesprochen.

Landwirtschaft.

Viehzahlung.

Nach der neuesten Zusammenstellung über die am 1. Dezember 1910 stattgehabte außerordentliche Viehzählung zählt der Regierungsbezirk Münster 111 092 Geflügel, davon 82 534 mit einem Viehbestande. Viehhaltende Haushaltungen waren 95 819 vorhanden. Gezählt wurden 80 197 Stück Pferde, 297 306 Stück Rindvieh, 16 933 Stück Schafe und 468 782 Stück Schweine.

Provinzielles.

* Erle bei Dorsten, 22. Juli. Gestern mittags fand die Abdankung des erstverstorbenen Kaufmanns Fr. Menting statt. Die Leiche wurde zur Beerdigung, die am Samstag (heute) morgen stattfindet, freigegeben. Der schwergekränkte Familie wird allseits innigste Teilnahme entgegengebracht. Den mutmaßlichen Mörder hat man trotz der energisch betriebenen Suche noch nicht verhaften können.

* Recklinghausen, 20. Juli. Bei der Generalmusterung hierseits fiel es dem anwesenden General auf, daß einer der jungen Leute eine kleine Brustnadel mit dem Wilsnis Paul Singers auf dem Rocktragen trug. Er fragte, was das Wilsnis vorstelle. Auf die Antwort, das es Paul Singer sei, rief der General aus: „Schämen Sie sich nicht, mit einer solchen Nadel vor einem preussischen General zu erscheinen.“ Der Mann wurde notiert, damit das weitere gegen ihn veranlaßt werde.

* Dortmund, 20. Juli. Auf Grund der sechs wöchigen Beobachtung des Bankiers Ohm in der Provinzialbelanfall zu Alperstedt hat Dr. Miermann jetzt dem Gericht ein ausführliches Gutachten über den Geisteszustand des Untersuchungsgefangenen erstattet. Das Gutachten kommt zu dem schon früher angegebenen Ergebnis, daß Ohm zur Zeit der Strafanbahnungen weder geistig noch noch minderwertig gewesen sei, sondern als völlig zurechnungsfähig zu betrachten ist. Der § 51 des Strafgesetzbuches kann infolgedessen auf Ohm keine Anwendung finden.

* Essen, 20. Juli. Gestern starb im Krankenhaus zu Vorbeck der Bergmann Joseph Bollit infolge Schädelbruchs. Bollit hatte im Streite von seiner Frau mit einem Suppenlöffel einen Schlag auf den Kopf erhalten, der den Schädelbruch zur Folge hatte. Es heißt, daß die Frau ihrem Manne gegen-

über, der zur Zänkerie neigte, in Notwehrgehandelt habe.

* Krefeld, 20. Juli. Von 3 Knaben, die gestern auf einer Feldbahn vergnügten, kam der 12-jährige Knabe aus Krefeld unter einen Rollwagen, wobei ihm der Brustkorb eingequetscht und ein Teil des Kiefers weggerissen wurde. Der Knabe starb sofort ein.

* Köln, 20. Juli. In der Waschanstalt von Bibmanns ereignete sich heute nachmittag eine Benzinexplosion, bei der zwei Arbeiter so schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Im vergangenen Jahre hatte sich schon einmal in der Wäscherei eine Explosion ereignet, bei der der Sohn des Besitzers getötet wurde.

* Köln, 20. Juli. Nach Feierabend nahmen gestern Abend unweit Köln bei Poll mehrere Stulleure ein Bad im Rhein. Einer von ihnen, der Stulleure Schmidgen aus Köln, versank plötzlich anscheinend infolge Schlaganfalls. Er ertrank vor den Augen seines am Ufer stehenden Bruders.

* Köln, 20. Juli. Hier wurde gestern Nacht in einem Festungsgraben in der Militärringstraße von der Patrouille ein gut gekleideter Herr abgefaßt, der sich in der Nähe eines Forts versteckt hielt, das zu Zeit umgeben wird. Der Mann gab an, daß er in Fort hätte nächtigen wollen, da er völlig mittellos sei. Die Militärbehörde übergab ihn der Kriminalpolizei, die ihn unter den Verdacht der Spionage verhaftete. Es handelt sich um einen angeblich stiefellosen Buchhalter aus Ostpreußen.

* Gießen, 19. Juli. Hier ist man einem ausgebeuteten Schmutz von Streichhölzern auf die Spur gekommen. Die Steuerbehörde beschlagnahmte gestern im Güterschuppen des hiesigen Bahnhofs etwa 20 000 Schachteln Strohholzer, die ein Kaufmann mit Kolonialwaren für auswärtige Abnehmer bezog. Ferner wurde ein Haus ermittelt, wo die Schmuggler ein Lager errichtet hatten, doch wurde nur leere Säcke, die zur Verpackung von Streichhölzern dienen, gefunden und holländische Etiketten. In Anbetracht dieser Feststellungen wurde die Ration, die der belastete Kaufmann S. stellte, um auf freie Fuß belassen zu werden, von 2000 M auf 7000 M erhöht.

* Trier, 20. Juli. Der Wasserstand der Mosel geht infolge der Trockenheit stark zurück. Der Pegel zeigt heute 28 Zentimeter unter Null. An verschiedenen Stellen fahren die Fuhrwerke von einem zum anderen Ufer.

Aus aller Welt.

* Berlin, 21. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich nach einer Weerbigung auf dem Schöneberger Friedhof ein tragischer Vorfall. Auf dem Rückweg brachte die Schwägerin des Toten, eine erst 27-jährige, kürzlich verheiratete Frau, leblos zusammen. Ein Herzschlag infolge der seelischen Erschütterung hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

* Potsdam, 19. Juli. In der Garnisonkirche wurde heute vormittag die 100ste Trauung der sog. „Außenbräute“ gefeiert. Aus den Zinnen des Städtchens, das in 100 Jahren auf 75 000 M. angewachsen ist, werden in jedem Jahre am Totestage der Königin Luise mit Befestigung des Kaisers 6 Bräute ausgestellt. Bis jetzt ist 623 Bräuten diese Vergünstigung zuteil geworden. Die heutige Trauung nahm der Hofprediger Richter vor. Mit Rücksicht darauf, daß die Trauung in der Todesstunde der Königin Luise stattfindet, tragen sämtliche Bräute schwarze Kleider.

* Spandau, 20. Juli. Beim Spielen richtete ein 12jähriger Schüler die Pistole auf ein 7jähriges Mädchen. Die Kleine, welche annahm, es handele sich um einen Scherz, stellte sich gerade vor die Mündung der Waffe. Im nächsten Augenblick wurde das Mädchen durch einen Schuß in die Brust tödlich verletzt. — Schneidemühl, 20. Juli. Die Zahl der Typhus- und Choleraerkrankungen ist auf 268, die der Todesfälle auf 18 gestiegen.

* Hamburg, 21. Juli. Hier wurde gestern ein Defektor verhaftet, der aus Gelle fahnenflüchtig geworden war. Man fand in seinem Logis eine Menge silberner Sachen, welche anscheinend von einem Diebstahl herrühren. Die Geliebte des Soldaten war, während die Polizei bei dem Verhafteten eine Durchsuchung vornahm, mit einem Koffer geflüchtet, wurde jedoch in Hannover festgenommen.

* Kiel, 20. Juli. Bei einer Nachschießübung des Panzerregiments von der Lahn kenterte das Anzeigebrett. Von der Besatzung wurden sieben Leute getötet, drei sind ertrunken. Die Toten sind der Obermatrose Rud. Bremen sowie die Matrosen Günther-Röll und Riemann-Odenburg. Die Leiche des Obermatrosen Rud wurde geborgen.

* Karlsruhe, 20. Juli. Ueber einen verübten Mordanschlag auf einen Zug meldet der Schwab. Merkur aus Bruchsal: In vorletzter Nacht wurden unterhalb der Eisenbahnstation Sengenbrücken die Schienen in verbreiteter Weise gelockert. Die Beschädigung wurde rechtzeitig entdeckt und dadurch wahrscheinlich ein großes Unglück verhütet. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf einen dem diensttuenden Weichenwärter feindlich gesinnten Stationsarbeiter, sowie auf einen anderen Bahnarbeiter, die beide in Haft genommen wurden. Zur Förderung der Untersuchung ließ man einen Polizeihund aus Forstheim hierher kommen, der an der betreffenden Bahnstelle folgte die Spur über Wiesen, Gärten, und Hofe nach der Wohnung des Stationsarbeiters und von dort nach dem Ortsarrest, in welchem sich die beiden Verhafteten befanden, aufnahm. Wo er den Stationsarbeiter verstellte.

* Mainz, 20. Juli. Große Unterschleife wurden im Warenhaus Tiedt entdeckt. Eine große Anzahl von Verkaufserlösen hatten große Posten Waren von bedeutendem Werte beiseite geschafft. 18 Verkäuferinnen wurden verhaftet.

* Hannover, 20. Juli. Eine unter dem Verdacht des Münzverbrechens zugereifte Reiterin wurde festgenommen, als sie im Begriffe stand, einen von Hannover nach hier bahnlagernd zugesandten Koffer abzugeben. Bei der Durchsuchung desselben wurde eine geschlossene Handtasche mit 148 falschen Zweimarkstücken und einem falschen Rehmarsch, sowie

offen Zubeck zur Spende. Die Festgenommenen Sonntag in Hamburg der Familie Rudud Braunfisch und Garbenfalls wegen Mangel.

— Elm, 20. Juli. Eisenbahnpraktikant aus alsdann selbst. Um in das Mädchen zu einem fährte. Die tödlich jungen Mannes wurde gänglich aufgefunden. Hospital geschafft, doch dasselbe am Leben zu.

— Schrimm (Pol). Feuersbrunst hat bei dem Wirt Borenz der so rasch um sich anstößenden Gebäude beerenden Feuer fielen mit insgesamt. Bei der Rettung von Posen schwere Brandvermutet man Brandstiftung sind zwei Gef. Hier gelang es, den Kavallerie bei Altkönigsbrüngen Staubes in 30 nachfolgende wurden fast sämtlich schwer verletzt.

— Prag, 20. J. R. Ravallerie bei Altkönigsbrüngen Staubes in 30 nachfolgende wurden fast sämtlich schwer verletzt.

— Prag, 20. J. R. Ravallerie bei Altkönigsbrüngen Staubes in 30 nachfolgende wurden fast sämtlich schwer verletzt.

— Prag, 20. J. R. Ravallerie bei Altkönigsbrüngen Staubes in 30 nachfolgende wurden fast sämtlich schwer verletzt.

Das Jahresloos für das verlorb. Fräulein Maria findet statt am Morgen 7 1/2 Uhr in St. Josephsstraße. Verwandte und Bekannte sind eingeladen.

Arbeitsnachricht für die Stadt Bochum werden gesucht. Keine. Es suchen Stellen. 1. Sozial für 1. Schäftigung.

Martin's Kücken in der bewährten engl. bestehend aus nur besten dienlichen Sämen. Empfehlungswert. Käufer und Käufer. 1. für kleine R. 30 kg M. 18,00, 5 kg. 2. für große R. 30 kg M. 18,00, 5 kg. 3. für kleine R. 30 kg M. 17,00, 5 kg. Generalvertreter für den Kreis R. Heinrich Gebbing.

Neueste He. „Musik für Victor Holla. Metrop. Sch. Preis 50 Pf. J. & A. Ten. Musikanten.

Commercia. J. B. Maccoll. glatt u. porb., mit buntem Eins. Bunte Vorh. weis und gef. Große Auswahl hochf. Strümpfe u. Wolle und Baumwolle und gemust. Kinderbl. in allen Größen, herabgesetzte. With. W. Ed. Kaverdick.

Das Jahresseelenamt
für das verstorbene
Fräulein Maria Dalk
findet statt am Montag-
morgen 7½ Uhr in der
St. Josephskirche, wozu
Verwandte und Bekannte
freundlichst eingeladen
werden.

Arbeitsnachweis
für
die Stadt Bocholt.
Es werden gesucht:
Reine.
Es suchen Stellen:
1. Invalide für leichte Be-
schäftigung

Marten's Küchengrütze
in der bewährten engl. Mischung
bestehend aus nur besten zweck-
dienlichen Sämereien.
Empfehlenswerter als nur
Hafer und Küchengrütze:
1. für kleine Küden
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90.
2. für große Küden
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90.
3. für Gütner
50 kg M. 17,00, 5 kg M. 1,80.
Generalvertreter
für den Kreis Borken
Heinrich Gebbing, Bocholt.

Neuestes Heft
„Musik für Alle“
Victor Hollaender:
Metropol-Schlager.
Preis 50 Pf.
J. & A. Temming,
Musikalienhandlung.

Sommerfäßen
J. B. Maccobenden
glatt u. porb., mit u. ohne
buntem Einsatz.
Bunte Borkende,
weiß und gefärbt,
Grobe Auswahl hochseiner Dessins
Estrümpfe u. Socken
in Wolle und Baumwolle, uni
und gemustert.
Kinderblasen
in allen Größen, empfiehlt zu
herabgesetzten Preisen
Wih. Wyen,
Süd. Nordstraße 36.

Wilhelm Uebbing
im Alter von 28 Jahren.
Der Verstorbene war stets ein Vorbild seltener
Fließe und aufopfernder Pflichttreue, dessen Hin-
scheiden sich aufrichtig betrauert. Ein bleibendes
Andenken ist ihm gesichert.
Bocholt, den 20. Juli 1911.
J. Beckmann Nachfolger.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstagmorgen verschied nach längerem
Leiden unser aktives Mitglied
Herr Wilhelm Uebbing.
Der Verstorbene war ein treues Mitglied unseres
Vereins; wir werden demselben ein ehrendes An-
denken bewahren.
Bocholt, den 21. Juli 1911.
Der Vorstand des kath.-kaufm. Vereins
„Westfalia“.

Bekanntmachung.
Es kommt leider vielfach vor, daß Vie- und Mineral-
wasserflaschen zum Einfüllen von Petroleum, Benzin, Brenn-
spiritus und anderen Flüssigkeiten benutzt werden, welche ge-
sundheitsschädlich wirken, geeignet sind Gas zu erzeugen oder
nicht gestatten, daß die Flaschen, auch wenn sie mit Wasser ge-
reinigt sind, zu ihrem ursprünglichen Zwecke wieder verwendet
werden können.
Verkäufer und Käufer werden hiermit vor dieser Unsitte,
für deren Folgen sie beide verantwortlich gemacht werden können,
dringend gewarnt.
Borken, den 10. Juni 1911.
Der Landrat
Graf von Spaa

Bekanntmachung.
Wegen Abhaltung des Rennens des Pferdebezugsvereins
werden am Sonntag, den 23. Juli d. Js., von 2 bis 7 Uhr
nachmittags die vom Bienerhorstweg und von dem Weg zur
Königs- und abgebenen Feldwege, soweit sie an dem Rennplatz
vorbeiführen, für jeglichen Verkehr gesperrt.
Bocholt, den 18. Juli 1911.
Die Ortspolizeibehörde.

Bernh. Schulz, Bocholt,
Nordwall 12. **Telephon 168.**
Bringe hiermit meine erklaffigen
Fahrräder u. Nähmaschinen
in empfehlende Erinnerung, u. a.
Adler, Gritznor, Maas, Allright,
mit 10 Prozent Rabatt.
Räder für Herren und Damen, sowie Nähmaschinen
von M. 75 an und höher.
Reparaturen an Nähmaschinen u. Fahrrädern
prompt und billig in eigener Werkstatt.
Emaillieren und Vernickeln.
Ersatzteile für Fahrräder und Nähmaschinen
stets auf Lager.
Bernh. Schulz, Bocholt,
Nordwall 12.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein
Abteilung Westen.
Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 6½ Uhr:
Versammlung
an der Mühle Ruffum.
Tagesordnung:
1. Vortrag, 2. Verschiedenes.
Der Vorstand

Pferdemärkte in Essen-Kuhr.
Der Herbstpferdemarkt findet am 27. und 28. September 1911
auf dem Stadt Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluss,
orohe und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und
Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde.
Alles sonst an Geräten Erforderliche ist vorhanden.
Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Die Städtische Viehhof-Verwaltung.
J. W.
Glose

Wohnungen zu vermieten.
In den früheren A. Hausen'schen Häusern an der Karl-
straße sind per 1. August oder später schöne Wohnungen an nur
anständige Leute zu vermieten. Die Wohnungen werden voll-
ständig renoviert u. die etwaige Wünsche der Mieter berücksichtigt.
Nähe es zu erfragen bei Herrn Dr. Schmaus, Nobelstr. 19

Sportwagen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gerh. Rütter, Ostermarkt 44.

Reichsversicherungs-Ordnung
nebst Einführungsgesetz.
Textausgabe mit Einführung u. Sachregister
Preis geb. M. 2.00.
Vorrätig
bei **J. & A. Temming,**
Buchhandlung, Nordstraße.

Wohnungen zu vermieten.
In den früheren A. Hausen'schen Häusern an der Karl-
straße sind per 1. August oder später schöne Wohnungen an nur
anständige Leute zu vermieten. Die Wohnungen werden voll-
ständig renoviert u. die etwaige Wünsche der Mieter berücksichtigt.
Nähe es zu erfragen bei Herrn Dr. Schmaus, Nobelstr. 19

Wohnungen zu vermieten.
In den früheren A. Hausen'schen Häusern an der Karl-
straße sind per 1. August oder später schöne Wohnungen an nur
anständige Leute zu vermieten. Die Wohnungen werden voll-
ständig renoviert u. die etwaige Wünsche der Mieter berücksichtigt.
Nähe es zu erfragen bei Herrn Dr. Schmaus, Nobelstr. 19

Mädchen
gesucht, welches in allen häus-
lichen Arbeiten erfahren ist und
auch Liebe zu Kindern hat
Frau Engelbert Bünlag,
Wohnhoffstr. 20

Mädchen
fürs vormitags gesucht.
Schwarzstraße 18.

Mädchen
von 14 bis 16 Jahren, welches
zu Hause schlafen kann.
Nähe in der Exped. d. Bl.
Eine tüchtige
Schererin
für Sectionalshämaschine gegen
hohen Lohn gesucht
Nähe in der Exped. d. Bl.

Eine Frau
sucht Beschäftigung für ganze
oder halbe Tage
Nähe in der Exped. d. Bl.
Ich suche einen jungen, tücht.
Schneider-Gesellen.
Heinr. Schmitz,
Dinoden.

Oberrwohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör
sodort oder später zu vermieten.
Dinoderstr. 10a Nr. 788
Große Massen rote
Riefen-
Johannisbeeren
zum billigen Preise empf. hlt
Obplantage Behnen.

Waschmaschinen
verschiedener Systeme u. Größen.
Bringmaschinen
mit prima Gummivalzen
bei
Otto Oberem
Nordstraße.

Öl- und Wasserfarben,
prima gefochtes
Leinöl
zu äußersten Tagespreisen.
H. Schmalhausen
Nordstraße 16.
Habe
2 Nachweiden
zu verpachten.
H. Scholten.

Oberrwohnung
von 4 Räumen nebst Keller und
Balkon zum 1. Sept. oder
später zu vermieten.
Nähere Röhre - Straße 31.
Oberrwohnung
Gartenstraße 175/2,
10 Räume mit separatem Ge-
sang, bis zu 10 Personen, in
Friedrichstraße 10, per 1. Sept.
anbeiweitig zu vermieten.
Nähe in der Exped. d. Bl.
2 schöne Zimmer
an ruhige Leute oder einzeln
Person sofort zu vermieten.
Ludwigstraße 9
2 schöne Zimmer
möbliert oder unmöbliert
mit Kachelofen zu
mieten.
Nordstraße 17
Eine 2-jährige
Stute
in jedem Geschlecht gehend,
verkauft.
Lambert Glessing
Biedern
Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf.
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neu-
sten Mustern. Man
lange kostenfrei Muster
Nr. 662.
Gabr. Ziegler Bielefeld

Oberrwohnung
von 4 Räumen nebst Keller und
Balkon zum 1. Sept. oder
später zu vermieten.
Nähere Röhre - Straße 31.
Oberrwohnung
Gartenstraße 175/2,
10 Räume mit separatem Ge-
sang, bis zu 10 Personen, in
Friedrichstraße 10, per 1. Sept.
anbeiweitig zu vermieten.
Nähe in der Exped. d. Bl.
2 schöne Zimmer
an ruhige Leute oder einzeln
Person sofort zu vermieten.
Ludwigstraße 9
2 schöne Zimmer
möbliert oder unmöbliert
mit Kachelofen zu
mieten.
Nordstraße 17
Eine 2-jährige
Stute
in jedem Geschlecht gehend,
verkauft.
Lambert Glessing
Biedern
Tapeten!
Naturell-Tapeten v. 10 Pf.
Gold-Tapeten „20“
in den schönsten und neu-
sten Mustern. Man
lange kostenfrei Muster
Nr. 662.
Gabr. Ziegler Bielefeld

Oberrwohnung
von 4 Räumen nebst Keller und
Balkon zum 1. Sept. oder
später zu vermieten.
Nähere Röhre - Straße 31.
Oberrwohnung
Gartenstraße 175/2,
10 Räume mit separatem Ge-
sang, bis zu 10 Personen, in
Friedrichstraße 10, per 1. Sept.
anbeiweitig zu vermieten.
Nähe in der

Saison-Ausverkauf

(18. bis 31. Juli)

Aussergewöhnlich billige Angebote in allen Abteilungen.

Damen-Konfektion

garnierte Kleider, Kostüme, Jacken, Mäntel u. s. w.

Stellweise unter Einkaufspreis.

3 Serien englische Paletots

7,00, 12,00, 18,00,

die früher teilweise das Doppelte kosteten.

Damen-Blusen

(ganz enorm billig), 95 Pf., 1,45, 1,95, 2,95 M.

Gebrauchslage:

Ein Posten eleganter Blusen

für den halben Preis.

Ein Posten Kattun-Kinderkleidchen

durcheinander 95 Pf.

Wollene Kinderkleider in allen Größen

weit unter Preis.

Sämtliche Kleider-Kattune spottbillig

25, 35, 45, 65 Pf.

Besonders billige Posten

Kleiderstoffe und Blusenstoffe.

Kleiderstoff-Reste

enorm billig.

1 Posten Sammetgürtel, teilw. Sammet,

48 Pf.

1 Posten Gürtel, früher bis 3 M.,

durcheinander 95 Pf.

1 Posten weiße kurze Handschuhe

10, 18, 28 Pf.

1 Posten weiße lange Handschuhe

18, 28, 38 Pf.

1 Posten elegante Handschuhe,

weiß und farbig, ganz enorm billig.

1 Posten Jabots, Vorstreckleinen,

15, 28, 45 Pf.

1 Posten Knoten, für Damentragen,

28, 35, 50 Pf.

Enorm bill. Angebot in Damen-Wäsche:

Gemden, Vorder- und Schulterklüß,

95, 1,25, 1,65 M.

Nachtjacken aus weiß Tüll

95, 1,35, 1,85 M.

Beinkleider, Chiffon und Viber,

80, 95, 1,35 M.

Anstandsrocke, festoniert,

95, 1,45, 1,85 M.

Unterhosen mit Feston

35, 65, 95 Pf.

Aussergewöhnlich billige Posten eleganter Wäsche:

Tag- und Nachthemden, Feston- und

Spitzenröcke, Garnituren, Kombinationen.

1 Posten Tischtücher, 140 lang, 85 Pf.

1 Posten Tischtücher mit kleinen Fehlern

ganz bedeutend unter Preis.

1 Posten Wischtücher 1/2 Dk. 48 Pf.

1 Posten Wischtücher 1/2 Dk. 95 Pf.

1 Posten Rissenbezüge, weiß m. Durchsätz,

68 Pf.

S. B.

Löwenstein

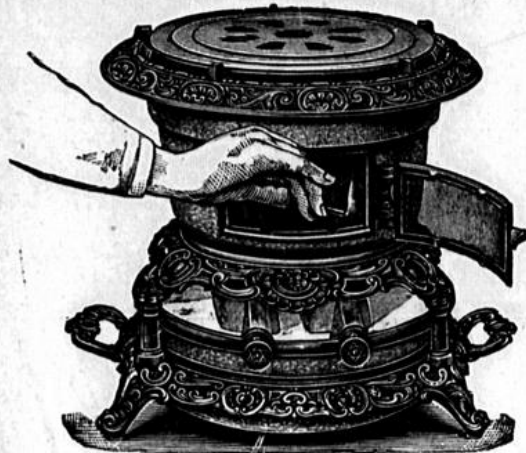
Osterstrasse 50.

Die Rechtschutzstelle

für Frauen

(Langenbergstrasse 16)

Ist an jedem Mittwoch von 6 bis 1/8 Uhr abends geöffnet. Allen Frauen und Mädchen von Hoch- und Umgegend, ohne Unterschied des Standes und der Religion, wird hier in allen Angelegenheiten die das bürgerliche Leben betreffen, unentgeltlich Rat und Hilfe gewährt.



Petroleumkocher, Spirituskocher, Gaskocher

mit Doppelsparbrenner in grosser Auswahl.

Gaskochertische

schwarz und weiss lackiert.

Fliegenschränke,

ganz aus Eisen und Drahtgewebe in verschiedensten Grössen.

Eisschränke, Einkochapparate

„Original Weck“.

Einmachgläser,

Einmachbüchsen.

A. Ketteler & Söhne

Osterstrasse 1.

Peltzer & Thuilot

Bocholt i. W.,

am Markt, Telefon 159.

a. d. evang. Kirche, Telefon 884.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

gewährt auf sämtliche Artikel wie:



Diamant

10% Rabatt.

Bitte beachten sie meine Schaufenster.

Gleichzeitig bringen wir unsere

Reparatur-Werkstatt

in empfehlende Erinnerung.

Peltzer & Thuilot.

Bohrpumpen

sowie jede andere Sorten Pumpen; auch werden Brunnen von Zementrohren fachgemäß angefertigt.

Habe stets Milchhühner vorräthig. Alle Kupfer- und Klempnerarbeiten äußerst billig.

Heinr. Albers, Rhede.

Auf zur Flora.

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags von 4 Uhr ab

Oeffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

Musikverein Bocholt.

Den Bewohnern von Rhede und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich hier selbst, Bahnhofstrasse, in der Nähe der Kaserne ein

großes Geschäft

in Porzellan, Glaswaren, Kochherden, Oefen, Waschmaschinen,

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken eröffnet habe.

Durch große Einkäufe bin ich in der Lage zu staunend billigen Preisen zu verkaufen und lade jeden zur Beschaffung ohne Kaufzwang ein.

Auch bleibt mein Geschäft Hochstraße unverändert bestehen.

H. Albers, Rhede.

Kinematograph

Ecke Nobel- und Realschulstrasse. Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Jeden Sonntag ein vollständig neues Programm, erhellend erhellende Schlager.

Sonntag, den 23. Juli 1911:

Schuld und Sühne

(ergreifendes Drama, erstklassiger Schlager.)

1. Rindebschwörung (Drama).
2. Abel der Geburt u. Abel des Herzens (ergz. Drama).
3. Die feierliche Krönung König Georg V. von England (aktuell).
4. Ein neues Modellsystem (aktuell).
5. Die verräterischen Postkarten (zum Tränenlachen).
6. Meyer will rollen (urkomisch).
7. Weingeplump (hum. Schlager).
8. Rautes erstes Fahrrad (voll Humor).
9. Die Spinne (phantastisches Drama).

Auto Ventilation.

Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Stelle meine

Dampfdreschmaschine

in den ersten Tagen nächster Woche an der Rheder Chaussee

auf.

H. Honsel.

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei

Heinrich Hagedorn, Rhede.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!

Sehr bekömmlich!

Ärztlich empfohlen!

Fast alkoholfrei!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: H. Meiering, B. Ruemhorst, B. Böling, W. Grotstabel.

Für Ausflüge

und sonstige Fahrten

empfehlen wir unsere

Breaks und Jagdwagen

zur gefälligen Benützung.

Gute Bedienung.

Billige Preise.

Niessen & Schiffer, Fr. Dürselen & Schreier,

Telephon Nr. 50.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, 28. Juli 1911:

11 1/2 Uhr: Empfang.

5 1/2 Uhr: Unterrichtsstunde.

6 1/2 Uhr: Monatsversammlung.

Wegen wichtiger Mitteilungen zahlreicher Erscheinen erforderlich.

Für Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 30. Juli,

abends 8 Uhr: 1. 1. 1.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Ballotage.

Der Vorstand.

Landwehr-Kompagnie

des

St. Georgius-Schützen-Vereins.

Heute, Samstagabend 1/8 Uhr:

Berammlung

beim Kameraden Joh. Krafft.

Tages-Ordnung:

1. Feststellung der Jubilare von 25 und 50 Jahren bei der Landwehr-Kompagnie.

2. Antrag betr. Kompagnie-Abzeichen.

Der stellvertretende Hauptmann: Herr. Stützmann.

16. Armeekorps.

Generalversammlung

am Sonntag, den 23. Juli

vormittags 11 Uhr im Vereinslokal (Bürgerhaus).

Tagesordnung:

1. Ausgabe der Quittungsbücher.

2. Auszug betr.

3. Aufnahme neuer Mitglieder.

4. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein.

Sonntag, den 23. Juli,

vormittags 11 Uhr,

im Vereinslokal:

Generalversammlung.

Tagesordnung sehr wichtig,

daher pünktliches Erscheinen aller erforderlich.

Der Vorstand.

Windthorpbund.

Montagabend 1/8 Uhr:

Letzte Sitzung

des Sommerfeste.

1. Vortrag.

2. Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.



Städt. freiw. Feuerweh

BOCHOLT.

Am Montag, den 24. Juli,

abends punkt 8 1/2 Uhr:

Übung.

Sämtliche Mitglieder müssen

pünktlich erscheinen.

Von den Stellvertretern

darf keiner fehlen.

Der Branddirektor.



Weisse Italiener.

Gebt la junge Zucht- und

Ausstellungs-Söhne aus meiner

mit 1 Preis prämierten Zucht

billig ab.

Rudolf Schneider,

Dienstadtstrasse.

Wegere tausend Pfund

Stroh

zu verkaufen. Joh. Schmitz,

Hochfeld 1187.



Durch unsere Gef. 50 Bg., von der jährlich Mt. 1,50, ins Haus gebracht täglich ausf. der Geschäftsfelle: H. Fernspred

Nr. 194

Sozialdem. päpstliche

Eine ebenso ver-

hat die sozialdemo-

Erlasses gegen den

So bringt der

zu beschuldigen: „an-

dem Verlangen der

vermehrter Gelegen-

Ausbeutung der

und ihm weiteren

schaffen, einige Bef-

zu haben.“ Und da-

schigen Papstes, Se-

ben ist: die sozial-

Placht der Arbeit-

Arbeiter so zu gefas-

ten auch an Sonna-

Beit das aber nicht

rade in konfessionel-

verhältnisse zuzuneh-

Bevölkerung heraus-

zu jenem Schritte e-

warits“ unbekannt,

Feiertagen die nicht

Betrieb aufrechter-

hebt dort ihrer B-

Märe es daher der

andeblichen Sorge

hätte er seine Bo-

Adresse richten müß-

falls könnte sich de-

tränen sparen.

Wenn für die

dieser Ruhelage e-

ersten Ranges ist,

ismus, warum, so

so. „Münch. Post“

traten, auch die in

lange vor dem päp-

ischen nichtgefehlte

zur Arbeit an dieser

Post“, die bejundere

päpstliche Motu-prop-

schien nicht unbek-

Die Münchener

Bauarbeiter und il-

den vorjährligen S-

gearbeitet, daß an

gearbeitet werde.